Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 13.07.2014 07:45 Uhr | Pater Philipp E. Reichling

WM Ende

WM Ende

Haben Sie schon einmal "Weiße Elefanten“ gesehen? Wenn nicht: Kein Wunder – die tauchen in der Regel nämlich erst dann auf, wenn keiner mehr hinschaut. "Weiße Elefanten“ nennt man überflüssige Bauwerke, die keinen nachhaltigen Nutzen bringen und sehr teuer im Unterhalt sind, obwohl sie erst frisch gebaut sind.

Leider tragen seit ein paar Jahren auch Fußballstadien diesen unrühmlichen Namen. Nach der WM in Südafrika kamen die "Weißen Elefanten“ ins Gerede. Selbst in Kapstadt ist bis heute das Stadion bei weitem nicht ausgelastet und verursacht hohe Kosten zu Lasten der Stadt.

In Brasilien werden die nächsten "Weißen Elefanten“ schon erwartet. Vier der zwölf WM-Stadien scheinen nur für ein paar Spiele gebaut worden zu sein – eine weitere Nutzung bleibt ungewiss.

In Natal ist so ein Stadion. Das ist der Ort, wo die USA Ghana besiegt haben. Das Stadion wird bald leer stehen, heißt es. Das gilt aber hoffentlich nicht für das Maracana-Stadion in Rio de Janeiro, wo mit dem heutigen Finale bestimmt wieder Fußballgeschichte geschrieben wird und die ganze Welt hinschaut.

Ich weiß, vielleicht ist es ja etwas unpassend, gerade heute über "Weiße Elefanten“ zu sprechen – heute, wo eine spannende Fußball-WM zu Ende geht: Der Höhepunkt jenes Ausnahmezustandes, der auch in Deutschland spürbar war und ist. Vier Wochen lang Autokorsos, Hupkonzerte, Public Viewing, Flaggen all überall.

Ein großes Fest, auf das manche schon seit vier Jahren hin gefiebert hatten und heute seinen krönenden Abschluss findet: Klar, das muss man feiern.

Ich will keine Spaßbremse sein, aber ich frage mich bei allem Fußballfieber auch: Was wird denn morgen sein – nach dem Endspiel, wenn der Ausnahme die Regel, also der Alltag folgt? Was bleibt von der Begeisterung und dem Wir-Gefühl? Und – was wird nach dem ganzen Spektakel mit der Aufmerksamkeit und dem Interesse an Land und Leuten in Brasilien?

Die Fifa mit ihrem Fußballzauber – da bin ich mir sicher – wird die Zelte abbrechen und weiterziehen ins nächste Gastgeberland. Sie wird wieder erwarten, dass teure Stadien gebaut werden für herausragende Events, vielleicht um den Preis, dass es auch bloß wieder "weiße Elefanten“ werden. Wer aber bleibt bei den Leuten in Brasilien? Wer bleibt bei jenen großartigen Fußballfans, die wegen der teuren Tickets vor den Stadien feiern mussten, die ja nicht für sie gebaut wurden? Das sind zum Beispiel Hilfswerke wie "Brot für die Welt“ und "Adveniat“. Sie gehen dahin, wo sonst keiner hinschaut. Sie investieren ohne eigenes Profit-Interesse in Kleinstprojekte und nicht in künftige Bauruinen. Ich habe einmal nachgeschaut: Das katholische Hilfswerk "Adveniat“ hat 2013 rund 50 Millionen Euro an Spenden für Projekte in ganz Lateinamerika investiert – immerhin.

Aber was sind 50 Millionen Euro gegen die Kosten von 130 Millionen, die das Stadion von Natal gekostet haben soll, das Stadion, in dem vier Weltmeisterschaftsvorrundenspiele stattgefunden haben und eine sinnvolle und kostendeckende Nachnutzung kaum zu erwarten ist? Also ein echter "Weißer Elefant“. Da stimmt doch was nicht.

Heute Abend ist die Fußballwelt noch einmal zu Gast in Brasilien und schaut auf das Maracana-Stadion in Rio de Janeiro. Ich werde mir das Finale natürlich anschauen und mich daran begeistern, aber ich kann auch all das andere nicht einfach ausblenden. Die Verhältnisse müssen doch stimmen und eine WM soll vor allem Freude hinterlassen – und keine "Weißen Elefanten“.

(Copyright Vorschaubild: funki1opti CCBY 2.0 flickr)